

Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: - (1914)

Artikel: Geschichte der Aarauer Zeitung (1814-1821) : ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Presse

Autor: Brugger, Alb.

Anhang: Nachtrag

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtrag.

Erst während des Druckes dieser Arbeit kam mir die Festgabe für Gerold Meyer von Knonau (Zürich 1913) zu Gesicht, worin W. Oechsli zwei an das französische Ministerium des Äußern gerichtete Denkschriften des Restaurators Karl Ludwig von Haller aus den Jahren 1824 und 1825 in Übersetzung mitteilt (S. 413 bis 444). Sie sind bezeichnend für die Beurteilung der Aarauer Presse und der damit in Beziehung stehenden Männer durch die unversöhnlichen Reaktionäre.

Zu Seite 74. „Der Aargau hat vielleicht eine noch revolutionärere Regierung als die Waadt. . . . Das Volk ist im allgemeinen gut, trotz den unglaublichen Anstrengungen seit 25 Jahren, es zu verderben durch eine abscheuliche Kantonsschule, durch Kalender und populäre Zeitungen, die mit satanischer Perfidie und Geschicklichkeit von dem berüchtigten Zschopke redigiert werden. . . . Die Häupter sind: Herzog von Effingen, Schmiel, Zschopke, ein unermüdlicher Zeitungsschreiber für die revolutionäre Sache, der in bezug auf die Fruchtbarkeit seiner Feder, die Manigfaltigkeit der Formen und Arten, die Gewandtheit und Perfidie seines Stiles vielleicht Voltaire nichts nachgibt, Jehle, Rotpletz, Rengger (etwas vorher „der berüchtigte Arzt Rengger“ genannt), zweifellos der geschickteste und gleichwohl gehässigste aller schweizerischen Revolutionäre. . . . Im Gefolge dieser Häupter kommen die Dolder, Tanner, Sauerländer, ein frankfurter von Geburt, dessen Druckerei ein wahres Arsenal des Jakobinismus ist und täglich neue Bücher, Broschüren und Zeitungen in revo-

lutionärem Sinn produziert, dann das Gefolge von Literaten, das sich um diesen großen Industriellen gruppiert, die Professoren der Kantonsschule Die Nachforschungen der Mainzer Kommission haben konstatiert, daß Aarau neben Genf und Chur eine der Hauptwerkstätten des Carbonarismus von Deutschland und der Schweiz ist" (Festgabe S. 437 f.).

Zu Seite 86. „Usteri ist ein unverbesserlicher Revolutionär, unermüdlich als Herausgeber von Pamphleten und Zeitungen; man darf ihn mit Fug und Recht als das Haupt der ganzen Jakobinerpartei in der Schweiz betrachten. Er hat nicht viel natürlichen Geist und gilt eher als ein Pedant, aber er ist gefährlich wegen des Amtes, das er bekleidet, wegen seiner Betriebsamkeit, seiner zahlreichen Verbindungen und besonders wegen seiner direkten Korrespondenz mit den Hauptrevolutionären in Paris" (Festgabe S. 426 f.).

Zu Seite 103, Anm. 1. Vgl. was K. L. v. Haller in seiner Denkschrift von 1824 über Flüchtlinge, Professoren und Vagabunden sagt (Festgabe S. 416 ff.).
